

n69 Braunerde und Parabraunerde-Braunerde, z. T. podsolig, aus Mitteljura-Sandstein**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	n-B12	
Flächenanteil	60–80 %	
Nutzung	LN, Wald	
Relief	Plateauverebnungen, gerundete Scheitelpunkte und schwach bis mittel geneigte Hänge	
Bodentyp	flach bis mäßig tief entwickelte, z. T. lessivierte Braunerde und Parabraunerde-Braunerde; Böden unter Wald meist podsolig	
Ausgangsmaterial	Sandsteinsatz der Achdorf- und Eisensandstein-Formation (Mitteljura), stellenweise mit geringmächtigem Rest der Decklage	
Bodenartenprofil	SL2–4;LS2–3;SLu–Lu,Gr–fX2–4	2–6 dm
	^s;s;S–Lts,Gr–X4–6	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	flach bis mäßig tief	
Waldhumusform	mullartiger Moder bis typischer Moder, stellenweise typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei bis schwach humos
Bodenreaktion	LN	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
	Wald	sehr stark sauer
Bodenschätzung	SL5V, SL4V, IS4V, IS5V, sL5V, ISIIa2, ISIIa3-	
Musterprofile	7322.201	

Begleitböden

untergeordnet pseudovergleyte Braunerde, Pseudogley-Braunerde und pseudovergleyte Pelosol-Braunerde aus sandig-lehmigen und tonigen Fließerden sowie, unter Wald, Podsol-Braunerde und, unter LN, Braunerde-Ranker und Ranker; vereinzelt, v. a. beiderseits des Filstals, ferritische Braunerde aus eisenreichem Sandstein

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis gering (80–180 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering bis mittel (50–100 mm)
Luftkapazität	mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel bis hoch
Sorptionskapazität	sehr gering bis gering (40–100 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	sehr gering bis mittel

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	gering bis mittel (1.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel (2.0)	Wald: hoch (3.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering (1.0)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 1.50	Wald: 1.83

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere, oft kleinflächige Vorkommen im Albvorland zwischen Metzingen und Donzdorf